

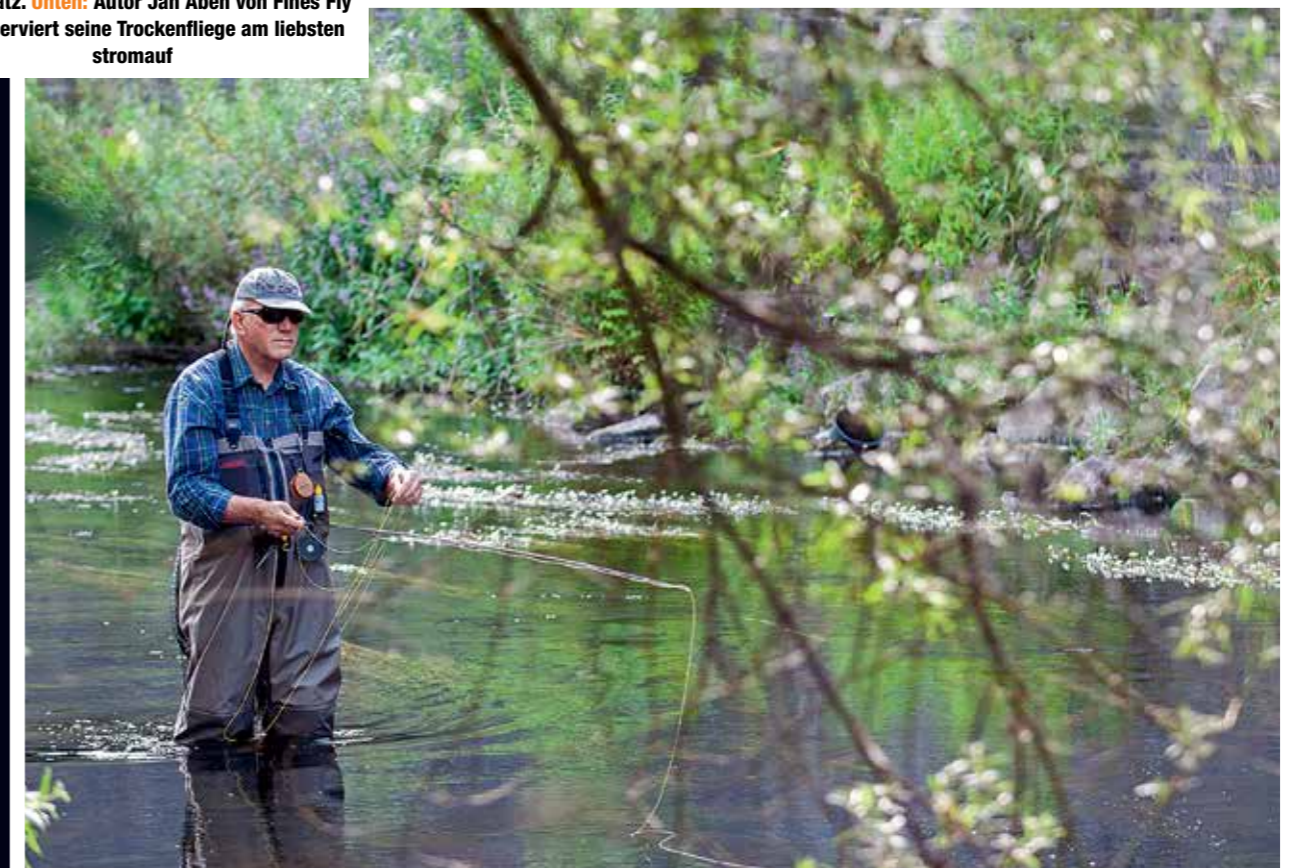
...IN SACHEN TROCKENFLIEGEN



Links: Köcherfliegen-Imitate kommen häufig zum Einsatz. **Unten:** Autor Jan Aben von Fines Fly Fishing serviert seine Trockenfliege am liebsten stromauf

Das Fischen mit der Trockenfliege ist sicher die beliebteste Methode für Forelle & Co und Autor Jan Aben von Finest Fly Fishing bereits über 45 Jahre dieser Art des Angelns verfallen. Viel hat sich seitdem getan und sein Blick „in Sachen Trockenfliegen“ veränderte sich. Hier kommt der zweite und letzte Teil.

“ Das Werfen mit der Trockenfliege, die Position am Wasser sowie das richtige Vorfach mit passender Spitze sind wichtige Faktoren für ein maximales Ergebnis beim Trockenfliegenfischen.“





Wer seine Fliegenschnur in Wellen ablegt, gibt der Fliege mehr Zeit zum ungestörten Abtreiben

Vor dem sauberen Servieren einer Trockenfliege steht der Wurf. Jan Aben von Finest Fly Fishing findet, dass enge Schlaufen, weite Distanzen und gerade Linien auf dem Wasser schick aussehen – wie bei den Profis auf vielen Messen und Veranstaltungen zu bestaunen – doch für ihn zählt etwas ganz anderes. Eine Trockenfliege sollte so wenig wie möglich Dreggen (unnatürliches Verhalten auf der Wasseroberfläche). Also benötigt das Muster ein wenig „Spielraum“. Wer die Schnur mit ein paar Schlingen aufs Wasser bringt, räumt der Fliege extra Zeit ein, wie ein echtes Insekt auf den Fisch zuzutreiben. Für einen „Schlingenwurf“ gibt's verschiedene Möglichkeiten und sie werden bereits in Kursen vermittelt. Oder Sie bringen sie sich selber bei. Ganz wichtig: Die Trockene sollte nicht aufklatschen. Dies passiert gerne bei einem gestreckten Vorfach. Achten Sie auf eine kontrollierte Landung. Am einfachsten erreichen Sie dies durch einen Stopp bei elf Uhr und ruhiges Ablegen. Genauso gut geht es mit einem Parachute-, Bogen- oder Seitenwurf oder einem Reach Cast. Damit alles passt, achten Sie auf Wind, Strömung und Entfernung. Denn weite Würfe bürgen immer die Gefahr eines komplett gestreckten Vorfachs. Je näher Sie sich an den Fisch anschleichen kön-

nen, desto einfacher ist die Präsentation. Der Autor bevorzugt den Bereich zwischen 10 und 15 Metern. Es macht keinen Sinn, einen zu weit entfernten Fisch anzuwerfen, wenn die Energie beim Wurf nicht bis zur Fliege reicht und das Vorfach in sich zusammenfällt. Außerdem hängt einiges von der Drift ab. So sind verschiedene Strömungen rund um den potentiellen Standort zu beach-

ten. Auch das Umlegen der Fliegenschnur (Menden) oder Nachfüttern (verlängern) hilft häufig, die Drift der Trockenfliege sauber durchzuführen.

GERNE MIT GEFLECHT

Vorfach und Tippet (Spitze) spielen ebenfalls eine große Rolle. Generell lässt sich



Die stromauf servierte Trockenfliege fand eine schicke Abnehmerin

sagen, dass das dicke Ende (Butt) – verbunden mit der Fliegenschnur – steifer und die Spitze hingegen weicher sein sollte. Meist sind die handelsüblichen Vorfächer im Verhältnis 2/3 zu 1/3 (dick zu dünn) aufgebaut. Der Autor fände aber auch eine Teilung von bis zu 50 Prozent brauchbar. Dafür lässt sich bei einem Standardvorfach von 2,70 Metern Länge und einer eingesetzten Neun-Fuß-Rute ganz einfach die Spitze verlängern. Jetzt geben wir der Fliege den gewünschten Spielraum. Ein längeres Vorfach bietet noch einen weiteren Vorteil: Die Fische erblicken das dickere Schnurteil

viel später und werden nicht so schnell vergrämt. Der Autor setzt am liebsten geflochtene Ausführungen mit einem vorgeknüpften Tippet ein. Gute Ergebnisse erzielt er mit den Phoenix-Vorfächern (von Fineartflyfishing) oder seinen selbst hergestellten. Die Länge liegt bei 1,5 Metern ohne Spitze. Ein Pitzenbauerring ist die Verbindung zwischen Vorfach und Spitze. Das Geflecht bietet den Vorteil, dass es geschmeidiger als Mono ist. Manche Modelle müssen vorher gewachst oder gefettet werden. Jetzt fragen Sie sich vielleicht, ob die geflochtenen Vorfächer von den Fischen nicht



Der Autor liebt das feine Fischen mit Oberflächenmustern auf Äschen

ANZEIGE

1/4 hoch

55x280

schneller wahrgenommen werden und sie verschrecken? Jan Aben machte bisher nur gute Erfahrungen, denn er knotet ja ein verlängertes Tippet an und außerdem sind die Vorfächer in Oliv oder Tan nicht besonders auffällig.

LANG IST BESSER



Wie bereits erwähnt, sollte das Tippet möglichst in Schlingen abgelegt werden und darf gerne etwas länger sein. Jan Aben knotet mindestens einen Meter lange Spitzen an. Je nach Begebenheit auch mal bis zu zwei Meter und im Stillwasser sogar noch länger. Es ist von der Wurfentfernung, dem Wind, der Wassersichtigkeit und Fliegengröße abhängig. Vermeiden Sie zu hohe Schnurdurchmesser, da die Fische sonst zu schnell Verdacht schöpfen. Hier lautet das Motto: so dünn wie möglich, so dick wie nötig. Sie müssen jedoch in der Lage sein, Ihren Gegner sicher in kurzer Zeit landen zu können.

Ein Mono-Tippet soll einerseits geschmeidig, aber auch stark sein. Der Autor ist zum Beispiel vom neuen Orvis Super-



Schauen Sie, in welche Richtung die Insekten beim Treiben zeigen

strong Plus oder GTM von Stroft überzeugt. Denn saugt ein Fisch die Fliege von der Wasseroberfläche, würde eine dicke Spitze ihn sicher zum sofortigen Ausspucken des Musters anleiten.

Beim Trockenfliegenfischen sind nicht nur das passende Muster und die richtige Technik wichtig, auch die Taktik spielt eine große Rolle. Je nach den Begebenheiten am Wasser wird die Fliege tradi-

tionell stromauf oder auch -ab serviert. Achten Sie vor dem Fischen darauf, in welcher Stellung die Insekten treiben. Wer seine Fliegenpräsentation und damit die Silhouette anpasst, vergrößert seine Fangchancen deutlich. Denn Dun, Imago, Köcher- oder Steinfliegen landen immer in Richtung des Windes. Folglich bestimmt die Windrichtung, ob wir stromauf oder -ab fischen.

EIGENE ERFAHRUNG



Lassen Sie sich vom Fischen mit der Trockenfliege nicht abschrecken. Jan Aben von FinestFlyFishing.de zeigte Ihnen „... in Sache Trockenfliege“ einige wichtige Fakten auf, durch die Sie Ihre Chancen auf einen Fisch am Band verbessern. Und wie sieht's mit Sonne, Schatten, Anschlagstechniken, Insektenkunde und anderen Faktoren aus? Ja, auch sie spielen eine Rolle. Sammeln Sie Ihre eigenen Erfahrungen – bei der wohl beliebtesten Art des Fliegenfischens.



FOTOS: XXXXXX



Rutenstopp bei elf Uhr und die Schnur kontrolliert ablegen – dann landet die Trockene perfekt